

Wohnen auf der Heidialp

HAUS OGGIANO-TANNER IN MAIENFELD, GRAUBÜNDEN
ROBERT ALBERTIN UND ALEXANDER ZOANNI, CHUR

148



Links: Maßvoll und bescheiden mit grauen Putzflächen fügt sich der einfache Baukörper in die berühmte Kulisse.

Unten: Traumhaft schön, eben wie in dem Roman von Johanna Spyri, zeigt sich die Alp-landschaft rund ums Haus.





Als sei es schon immer da gewesen, steht dieses Haus beschattet von den Kronen alter Bäume auf der Bergwiese.

149

Noch vor dem bekanntesten Schweizer namens Wilhelm Tell rangiert die berühmteste Schweizerin, nämlich Heidi. 1880 ahnte die Schweizer Autorin Johanna Spyri mit Sicherheit noch nicht, dass ihre Heidi-Bücher 120 Jahre später in 50 Sprachen übersetzt und millionenfach verkauft werden sollten. »Heidi bedeutet eine intakte Natur; ein Mädchen aus den Alpen, wo alles in Ordnung ist. Heidi ist ein Traum von etwas, was es leider heute nicht mehr gibt«, so beschrieb Hanspeter Danuser, der Verkehrsdirektor von St. Moritz, 1991 den »Heidi-Mythos«. Zumindest aber gibt es den Originalschauplatz der Geschichte und in unmittelbarer Nähe befindet sich dieses Haus an der Grenze des Weilers Bovel, hoch über Maienfeld, inmitten der herrlichsten Alpenlandschaft.

SCHÖNE AUSSICHTEN

Direkt neben dem Heidihof, eingegrenzt zwischen Bruchsteinmauern, Bäumen und der Waldgrenze, nahe am Wohnhaus der Eltern, liegt das Haus am Hang. Wie selbstverständlich greift der Bau den bestehenden Kontext auf und führt die vorgegebene Typologie weiter, indem er die Fluchten des Nachbarhauses übernimmt. »Die Aussicht« nennen die Bauherren bescheiden als herausragendes Merkmal des Grundstücks. »Flexibilität, klare Linien und Großzügigkeit« waren ihnen bei der Planung wichtig. Um dem wunderbaren Panorama gerecht zu werden, hat das Haus eine eindeutige Südorientierung, ohne die weitere reizvolle Umgebung zu vernachlässigen. Die Anordnung der Öffnungen nimmt auf die

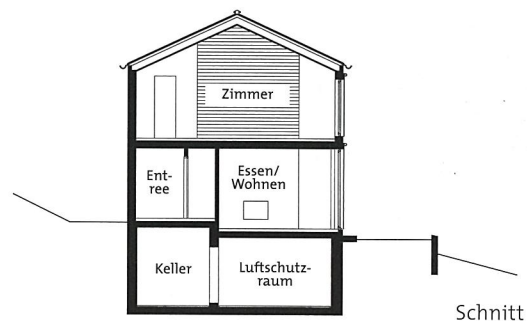
jeweiligen Ausblicke Rücksicht: Das hochstehende Fenster an der Ostfassade ist auf den »Heidistall« gerichtet. Da die Aussicht jedoch nicht nur nach Süden sehr attraktiv ist, richtet sich ein großes Fenster im Ess-/Wohnbereich nach Norden zum Wald hin. Die Öffnung des Elternzimmers im Obergeschoss fokussiert die zwei alten Bäume am Eingang und lenkt den Blick weit in die Berge.

LOFTRAUMKONZEPT

Küche, Ess- und Wohnbereich bilden einen loftartigen Großraum im Erdgeschoss. Lediglich die Kerne im Westen und Osten untergliedern den Raum und schaffen Nischen für die Anordnung der offenen Küche auf der Eingangsseite und der Treppe an der gegenüberliegenden Außenwand. Der Wohnbereich ist gegenüber dem Entree um zwei Stufen abgesenkt und liegt niveaugleich mit den Terrassen im Norden und Süden, die die Wohnfläche großzügig ins Freie verlängern. Die Südterrasse bietet zunächst einen sonnigen Sitzplatz, hat aber auch die Aufgabe, das Gebäude gestalterisch im Hang zu verankern. »Uns war es sehr wichtig, dass alles Gebaute sich klar von der Umgebung abhebt«, erläutern die Architekten einen Entwurfsgedanken. Der Kern vor der Treppe nimmt einen Warmluftkamin mit Holzlager auf. Vom Wohnraum führt die Treppe ins Untergeschoss zu einem großen Spielbereich für die Kinder mit Nordbelichtung. Daran schließen sich Keller und Technikräume an. Im Obergeschoss dient der erweiterte Korridor als Arbeitsraum. Eine große Schrank-

»Besonders gelungen finden wir die Raumaufteilung.«

MASSIMO UND KARIN OGGIANO-TANNER



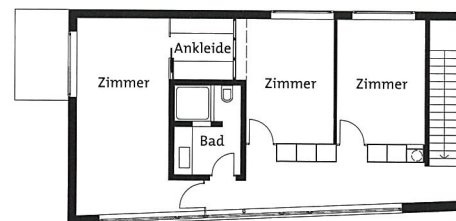
Schnitt



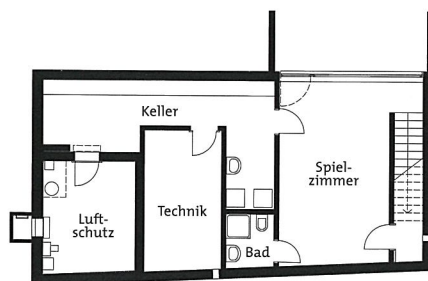
1:250

IM PROFIL

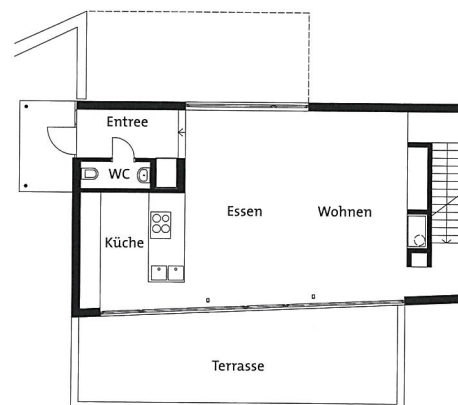
- ▣ **STANDORT:**
CH-7304 Maienfeld
- ▣ **BAUHERRIN:**
Massimo und Karin Oggiano-Tanner
- ▣ **GRUNDSTÜCKSGRÖSSE:** 620 m²
- ▣ **GRUNDFLÄCHE:** 91 m²
- ▣ **WOHNFLÄCHE:** 207 m²
- ▣ **ZUSÄTZLICHE NUTZFLÄCHE:** 35 m²
- ▣ **ANZAHL DER BEWOHNER:** 3
- ▣ **BAUWEISE:**
Massivbau
- ▣ **BAUJAHR:** 2003
- ▣ **BAUKOSTEN:**
keine Angaben



Obergeschoss



Untergeschoss



Erdgeschoss



wand trennt die beiden Kinderzimmer vom Flur. Von den Außenwänden losgelöst steht das Bad als Sichtbetonkern frei im Raum und teilt das Elternzimmer mit Ankleide ab. Auch das Obergeschoss hat Loftcharakter, zumal der Kern ebenso der Aussteifung des Gebäudes dient.

SPIEL MIT FARBKONTRASTEN

Konstruktiv ist das Haus ein Mischbau aus Stahlbeton und Backstein. Der Dachstuhl besteht aus vorgefertigten Holzelementen. Die Gebäudehülle umfasst eine Außendämmung mit Putzfassade, Metallholzfenstern und eine Blechdeckung des Daches. Im Inneren sind Wände und Decken, ja sogar die Böden weiß gehalten. Als Gegensatz zu diesen weißen Flächen sind die Bäder farbig gestaltet. »Die dunkelgraue Farbe des Außenputzes soll mit den verschiedenen Lichtverhältnissen und dem Grün der Landschaft in einem diffusen Farbenspiel in Kontrast treten«, erklären die Architekten. Eine lange Planungszeit war für die Bauherren wichtig, um sich mit dem Architekten und seinen Ideen auseinander setzen zu können und eigene Vorstellungen zu hinterfragen. »Dieser Prozess hat uns sehr weit gebracht«, meinen sie.

Oben links: Lichtdurchflutet und in makellosem Weiß erstrahlt das Innere und lenkt die Aufmerksamkeit nach außen. Die notwendigen Funktionen wie Küche, Nasszellen und Heizung sind sorgfältig in die frei im Raum stehenden Kerne integriert.

Oben Mitte: Trotz den eher kompakten Abmessungen des Hauses wirken die Innenräume luftig und geräumig – eine Eigenschaft der Farbe Weiß, die Distanzen und Raumkonturen aufzulösen scheint.

Oben rechts: Im Obergeschoss reichen die Innenräume bis unter den First und vermitteln den Eindruck eines zusammenhängenden Großraums.